

schaft gilt, fordert namentlich den Vaterlandsfreund zur Sammlung des geschichtlichen Quellenmaterials vergangener Jahrhunderte auf und bestimmte den Schreiber dieses, einen grossen Theil seiner Mussestunden der Erforschung, Sammlung und Bearbeitung einer chronologisch geordneten Geschichte des Meissner Hochstiftes und seiner Bischöfe um so eifriger zu widmen, als in erwähnter Beziehung durch Herausgabe des Codex diplomaticus Saxoniae regiae neuerdings eine feste Bahn gebrochen wurde, übrigens auch mit Ausnahme des alten und neuen Archivs für Sächsische Geschichte und des Lausitz'schen Magazins neuester Zeit verhältnissmässig noch wenig geschehen ist, [das Meissner Hochstift aber die Centralstelle und vorzüglichste Pflanzstätte des Christenthums für den grössten Theil der Meissner Mark, des Herzogthums und Kurlandes Sachsen sammt der Ober- und Niederlausitz überhaupt bildet, endlich einen wesentlichen Antheil an der sittlichen, religiösen, socialen und wirthschaftlichen Cultur des jetzigen Königreichs Sachsen beanspruchen kann.]

Doch verursachte dem Verfasser die Sammlung, Sichtung und Ordnung des gesammten brauchbaren cultur- und kirchengeschichtlichen Materiales viele Weiterungen, nicht nur, weil kein neueres Repertorium<sup>1)</sup> für die Literatur der Meissner Bischofsgeschichte existirt und in den älteren historischen Werken, welche das Meissner Hochstift berühren, zahlreiche Lücken, Unklarheiten und Irrthümer zu Tage treten, sondern auch, weil das ganze Unternehmen neben den sonstigen Berufsarbeiten des Verfassers ziemlichen Kraft- und Zeitaufwand erforderte, indem ausser dem umfänglichen Studium des bisher erschienenen Codex diplomaticus Saxoniae regiae und anderer Quellen noch die bedeutenderen vaterländischen Annalen, Chroniken, Monographien, Vereinsmittheilungen und einschlagenden älteren und neueren Geschichtswerke, besonders die lange in Ansehen gestandene Series Episcoporum Misnensium von Calles, der handschriftliche Versuch einer Meissner Bischofsgeschichte von Johann Christian Schöttgen († 1751), das Archiv für Sächsische Geschichte auch in seiner weiteren Folge, das alte und neue Lausitz'sche Magazin u. A. mit Umsicht und gewissenhafter Treue benutzt werden mussten.

So vergingen zwei Decennien, ehe das reichhaltige, fast sieben Jahrhunderte umfassende historische Material der Meissner Bischöfe gesammelt, geprüft, zusammengestellt und damit ein treues Spiegelbild ihrer oberhirtlichen Wirksamkeit entrollt werden konnte; denn nach

<sup>1)</sup> Dr. A. Potthast's Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters sammt Supplement gewährten nur geringe Ausbeute für die Zwecke des Verfassers.